



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bath, 28.07.1935

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-71727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-71727)

19. Botschaft Hill
Bath.

25. 7 35

Mein lieber Einar - Ihnen habe ich es wohl zu ver-
stehen, dass mir eine Nummer der „Geistigen Arbeit“ zuge-
schickt worden ist, mit Ihrer reizenden Übertragung der
Bratyschens Liebeslieder. Wie gut Sie es wohl verstehen,
Leser zu machen! Die Lieder erinnern mich an die
modernen Sittenstücke, die erst Maspere, dann Lagrain
aus dem Arabischen übersetzt haben - es auch zu

erwarten wäre. Ihre neue Zeitschrift, ist das die
de Gruyters Erwiderung darauf, dass ihnen die deut-
sche Literaturzeitung entnommen worden ist? Jedenfalls
sieht sie ganz gut aus; wenn der Kern nicht so
schief gegen uns, so nehme ich gerne einen Jahrgang
zum Probieren. Mir scheint, sie ist - nach dieser
einzigsten Nummer zu urteilen! - politisch frei, was
für Ausländer freilich seinen Reiz hätte.

Auf ihrem letzten Briefe schreibt Frau Einar, Henri
habe ihre Stellung erhalten. Das war wohl eine

recht gute Nachricht, heutzutage so die Hälfte der
Menschheit arbeitslos ist.

Vor einiger Zeit war im Brieflein Dr. Dora Zuntz
so lieb und schenkte mir die Abschrift eines interessanten
Papieres ihres Museums, so wie später einen Aufsatz
aus ihrer Feder. Nun, vor paar Tagen, merkte ich
in der Times die Anzeige ihrer Heirat, mit einem
Engländer, namens (wahrscheinlich) Roberts. Das muss wohl
die nämliche geliebte Dame sein? Der Dreck?

Ein reizendes kleines Buch habe ich schon zuhause
gesehen: "Kleine Reise" von Alvarado. Kennen Sie
denn dieses Schriftstück?

Vorige Woche erreichte ich also das lillyische
Alter. Ich fühle es mir noch immer nicht an,
sich aber klar genug, das ^{noch} ~~es~~ ^{Arbeits} ~~es~~ genug da ist,
um was übrig stehen mag voll auszufüllen. Denn
wir sind erst in den ersten Anfängen des 2
— jünger aller Buchstaben.

Viele grüße
W. G. Zuntz